



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

11. Auß Neyd hat Eva vor in Apffel gebissen/ und auß Neyd diesem Adamo gereicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

heftlichen Geruch von sich geben wird / unseren verstorbenen Bruder Lazarum in seiner Ruhe zu lassen.

Hist. prof. Dahin ziele jener Medicus, so einen Patienten besucht / weil er aber nicht die mindeste Gefahr zu sterben befunden / nimmt er seinen Urlaub mit gegebener Vertraöstung in wenig Tagen wird ihn das Fieber ganz und gar verlassen: Da aber der H. ER. Medicus mit den anwesenden Befreundten in Discurs gerathen / vermerckt er alsobald / daß die ertheilte Vertraöstung nicht allen gefallen / sondern die Befreundte lieber den herberueckenden Todt / als die verige Gesundheit in dem Patienten wegen der beyfallenden Erbschafft vermerckten: Der Medicus besucht alsobald auff ein neues den Patienten / und spricht: *disponde mai tna, quia morieris, & non vives*: guter Freund euer Zustand ist gefährlich / mein Rath wär durch die Beicht und Communion sich auff die vorstehende Reiß zu disponiren / dann es läst sich vermercken ein neues schädliches Fieber / welches bey uns Weltkindern der Reid der Befreundten benamset wird. Andächtige Christen / auß diesem ist schließlich abzunehmen / daß gleichsam kein Herz von diesem Laster befreyt / und mit dem Seinigen sich contentirt befinde / sondern seines Nächstens Hab und Gut per fas & nefas an sich zu bringen Gedancken trage.

Num. XI. Scriptura. Wir wollen ein kleines unser Mutter Eva in dem Lust-Garten des 3. d. s. Paradenß die visita geben / und vernehmen / wie der allgemeine Widersacher in Gestalt einer Schlangen mit lieblosenden Worten den Apffel-Biß unserer Eva einzuschwägen sich bemühet: Nein / spricht Eva / sey fern von mir der gleichen Verbrechen / es würde uns nichts / als alle Mühseligkeit / und der ewige Todt darauß entspringen / *ne forte moriamur*. Wer hat dir dergleichen Verblendung vorgemahlet / replicirt die Schlang? gebt diesem keinen Glauben / der Apffel-Biß wird dich nicht sterblich / sondern unsterblich erhalten / und über dieses auß dir eine Göttin der Erden machen: *eritis sicut Dij scientes bonum & malum*: solle dieses der Wahrheit gemäß seyn / und ich mich durch einen Apffel-Biß vergöttern können? so hat es darbey sein Verbleiben / spricht Eva / ich will eine Göttin auff Erden seyn / aber allein mein Adam soll nichts von diesem wissen / weniger mit mir vergöttert werden. Eva erblickt den Baum / bricht den Apffel / beißt solchen mit größter Begierden in der Mitten von einander / alsobald aber sucht sie ihren Adam / bietet ihm dar den andern halben Theil des Apfels: *tulit de fructu illius, & comedit, & dedit viro suo*. Vielgeliebte Zuhörer / was meine Gedancken in Verwunderung ziehet / ist allein / daß Eva in aller perfection von der Göttlichen Majestät erschaffen / doch in der Policy und Hofweisk wenig erfahren / den Apffel vor angehissen / und was über geblieben / ihrem Adam mitgetheilt habe / hätte sich ja geziemet / den Apffel Adams darzubieten / und den Vorbiß zu lassen? Ist zwar nicht ohne die ware Policy hätte solches auß dem Rücken getragen / aber unser fürwitzige Eva macht ihr selbst den dergleichen

Den Discurs: weil sich die Gelegenheit ereignet, daß ich eine Göttin auff Erden kan werden/ so kan ich diese nit verneinen / vorstehendes Glück aber soll meinem Adam dermalens nit entdeckt werden / dann soll mein Ehe-Consort gleich fals sich mit mir vergöttern / so würd ich abermal den kürzern ziehen: dann es sein Verbleiben hat / mulier sit suddita viro, das Weib soll unterthan seyn dem Mann/dahero befind ich für rathsam/den Apffel allein zu genießen/ und consequenter mich allein auff Erden vergöttern. Weil ich aber von der Schlang mich verführt/und durch den Apffelbiß betrogen gefunden / hab ich meine Gedanken gewechselt/und alsbald bey mir entschlossen/damit ich nit allein sterblich/das Paradenß verlassen / und alles vorstehendes Elend tragen müsse/will ich mit schmeichlenden Worten gleichfals meinen Adam verführen / und wenigst den halben Apffel ihm zu genießen darreichen / also schreibt Moyses Barcephas: Cur prius non vocavit Adam, ut ipse prius ederet? quia nimirum ipsa prius transformari cupiebat, & divinitate præire, sicut ipse humanitate præcellerat, ut imperium obtineret: Ach! der Neid/Andächtige in Christo/hat Evam dahin vermögt/daß sie allein hat wollen vergöttert werden / und solches Glück ihrem Adam nit vergunt: nachdem sie aber den Betrug der Schlang erkant/ und sich sterblich / auch allen Armseligkeiten unterworfen besunden / war der Neid abermal vorhanden/vergunte das Glück ihrem Adam nit allein/sondern hat durch vieles Liebkosen/und schmeichlende Wort/ihn dahin vermögt/daß er auch durch den verbottenen Apffel-Biß dem Todt leibeigen worden.

Moyf. Barceph. p. 1. Bibliot. Patrum lib. de Parad.

Weil dann durch den verbottenen Apffelbiß unsere erste Eltern/die ganze Posterität dem Todt unterworfen/ fällt mir bey die fürwitzige Frag: was doch vor dem Sündfluß die Leut so lang bey dem Leben erhalten / daß sie 7. 8. und 900. Jahr erreicht haben? quot capita tot sententia, viel Köpff viel Sinn: laß allein reden die Goldmacher/ so glauben / daß durch Hülffe des Goldsteins die Leut ihr Leben so weit verlängert haben: Diser Ursachen ist der Poeten süssreiches Gedicht: Sisyphus habe den Todt gefänglich ein gezogen/und wol verwahret in eisene Banden auffbehalten / weils aber der Höllen-Gott dem Menschen so langes Leben nit vergunte, hat er Martem durch inständiges sollicitirn dahin vermögt/daß er Sisyphum todts geschlagen/für sein Buß muß er jekund in der Höll Zeit ewig einen großen Stein an einem Berg aufwälzen/wan er mit diesem auf die Höhe komt/fällt ihm der Stein wider zuruck/welchẽ er von neuem muß hinauf wälzẽ. Der benamte Sisyphus war anders nichts als ein guter Goldmacher/ und kunte mit dem Goldstein wol umspringen / und weil er mit diesem so viel Kranckheiten geheilt/auch die Leut so lange Jahr bey guter Gesundheit erhalten haben die Poeten erdicht/er hab den Todt gefangen: der neidige Satan kunte so langes Leben der Menschen nit mehr gedulden/dahero habe er Martem/Sisypho das Leben zu nehmen beredt. Das nur gar zu wahre Sprüchwort: multi habent in horto suo, arborem Timonis: vil habe in ihrem Garten den Baum Timonis: macht sich einfindig/wie ich vermerck/bey allen Ständen: Timon war allen neid/ und

Num XII.

Fabula.

Adagiurn.